

Ausgabe vom 26.05.2012

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Männergesangverein Eintracht feiert 150. Gründungsjubiläum

In Festlaune präsentierten sich am Wochenende die Chorsänger der Eintracht. Der Festkommers im Vereinslokal, die Kranzniederlegung am Ehrenmal und der Festgottesdienst in der evangelischen Kirche würden in Würde und Demut vor der längsten Vereinsgeschichte im Tal begangen.

Schirmherr Landrat Matthias Wilkes hatte vor 24 Jahren schnell erkannt, welchen Stellenwert die Eintracht-Sänger im Dorf haben: Seine Handwerker bei der Haussanierung in der Hahnenbuschstraße waren allesamt im MGV aktiv. Besonders durch seine 100-Jahr-Feier und seine hohen musikalischen Qualitäten habe sich der Verein einen guten, verlässlichen Ruf erworben.



Die Sänger des MGV Eintracht stellen auf der Bühne ihr Können unter Beweis

Der MGV sei ein Aushängeschild weit über die Ortsgrenzen hinaus, meinte auch Bürgermeister Jürgen Kaltwasser. Und Sängerkreis-Vorsitzender Heinz Ritzert würdigte den Erfolg besonders beim von der Eintracht veranstalteten Kreiswertungssingen 2008, als sie zum Leistungschor des Sängerkreises ernannt wurde.



Ehrung langjähriger aktiver Mitglieder v. links: Ludwig Kaffenberger, Dr. Ralf Knöll, Dieter Oster

Vorsitzender Peter Kaffenberger und Stellvertreter Heinz Bitsch ehrten Dr. Ralf Knöll für 25-jährige Mitgliedschaft, Dieter Oster für 40-jährige und Ludwig Kaffenberger für 50-jährige Mitgliedschaft. Für 25 Jahre passive Zugehörigkeit wurden Udo Gehbauer, Ludwig Hechler, Walter Gehbauer, Albrecht Kaffenberger, Fritz Klippel, Herbert Kaffenberger, Walter Meyer, Michael Schneider, Willy Schuhmacher, Wolfgang Vetter und Robert Weigert ausgezeichnet. Alle großen Reichenbacher Vereine gratulierten dem Jubelverein und überreichten die obligatorischen „Briefchen“. (Text: he, Fotos: fk)



Viel Applaus gab es von den Zuschauern im voll besetzten Saal „zur Traube“

VVR-Mitglieder erstellen Eintracht-Chronik

Von den VVR-Mitgliedern Dr. Joachim Bartl und Heinz Eichhorn wurde die Eintracht-Chronik erstellt, gestaltet und gedruckt. Das 70-Seiten umfassende Werk ist durch viele Fotos aufgelockert und beinhaltet neben der Vereinsgeschichte auch einen Teil der Dorfgeschichte Reichenbachs.



So ist neben dem Einblick in die örtlichen Verhältnisse in der Gründerzeit, der „Zwangsehe“ mit dem Gesangverein „Liederkranz“ ein besonderer Abschnitt gewidmet. Die Probleme beim Wiederaufbau des Vereins nach dem Zweiten Weltkrieg werden ebenso geschildert wie das wohl größte und erfolgreichste Vereinsfest 1962. Noch intensiver geht die Chronik auf die jüngste Vergangenheit ein, die mit zahlreichen Fotos dokumentiert wird, insbesondere auf die fast schon legendären Faschingskampagnen, das 125. Gründungsjubiläum und die jüngsten Chor-Auftritte. Möglich wurde das Werk nur durch das Engagement der Eintracht-Archivaren, insbesondere durch Hans Bremstaller (übrigens auch seit Jahrzehnten engagierter Dorfverschönerer im VVR), der mit viel Herzblut alles über und um „seinen“ Verein herum sammelt und ordnet. Er ist denn auch der engagierteste Verkäufer der Schrift und hat diese bereits 40 Mal verkauft. Erhältlich ist die Chronik aber auch bei den anderen Chorsängern zum Preis von

sechs Euro. (Text: he, Bild: fk)

„China Girl“ blüht „Am Grünen Baum“

Der abgebildete Japanische Blumenhartriegel (*Cornus kousa* „ChinaGirl“) stammt aus Japan, China und Korea. Der Strauch wird etwa 6 m hoch (während der Reifezeit mit dichter, tiefgrüner Belaubung) und hat in Etagen angeordnete untere Äste.

Im Frühsommer, wenn sich die Blätter voll entfaltet haben, erscheinen die Blütendolden mit reinweißen, spitz zulaufenden Tragblättern. Die kleinen Sammelfrüchte sind triebrot. Im Garten ebenso bekannt wie die typisch japanische Rasse ist die robustere *Cornus kousa* var. „Chinensis“ mit etwas größeren Blüten.



Die Gattung der Hartriegel besteht aus ca. 45 Arten immergrüner oder laubabwerfender Sträucher

oder Bäume und sind in den gemäßigten Zonen der Nordhalbkugel weit verbreitet. Alle Arten mögen die Sonne und sind recht winterhart. (Text und Fotos: Mößinger)



Japanischer Blumenhartriegel

Online-Briefe auch in der VVR-Homepage zu sehen

Verschönerungsverein
Reichenbach 1974 e.V.

~~Willkommen~~

Willkommen	Mitteilungen
Was ist hier neu?	
Aktuelle Mitteilungen	
Brauchtum	Sonntag, 10. Juni 2012
Brunnen	
Dorfgeschichte	
Dorfverschönerung	
Ruhebänke und Anlagen	
Felsenmeer	
Wanderwege	
Verein / Informationen	
Links	15. - 22. September
Kontakt	
Impressum	
Gästebuch	
So klingt es bei uns	

! Der neueste Online-Brief **Nr. 50** - 19.04.2012 -

Zum Archiv der Online-Briefe klicken Sie bitte hier

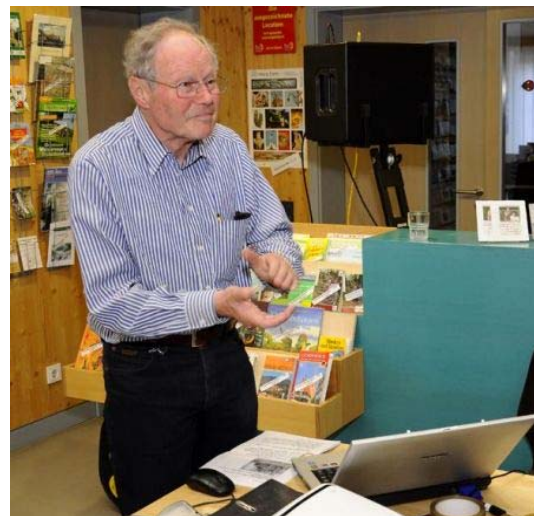
„Aktuelles aus Reichenbach“ können Sie auch in der Homepage des Verschönerungsvereins lesen (www.verschoenerungsverein-reichenbach.de). Dort hat Webmaster Dr. Joachim Bartl alle bisherigen Ausgaben ein- und damit ein kleines Heimatbuch erstellt. Sollten Sie zudem die Nachrichten über das tausendjährige Jubiläum Reichenbachs interessieren, empfehlen wir, doch mal www.1000jahre-reichenbach.de anzuklicken. Auch diese Homepage wird von Dr. Joachim Bartl gepflegt.

Da es immer noch eine Reihe von aktuellen und ehemaligen Reichenbachern gibt, die unsere Online-Briefe oder die Homepage noch nicht kennen, bitten wir Sie, entweder den Brief weiterzuleiten, oder darauf aufmerksam zu machen. (Text: he, Bild: fk)

Homepage des VVR: unter „Aktuelle Mitteilungen“ findet man den jeweils neuesten Online-Brief. Darunter das Archiv aller bisherigen Online-Briefe. Siehe rote Pfeile!

Whisky-Probe auf wissenschaftlicher Grundlage

Was wäre das traditionelle Whisk(e)y-Seminar von APEG-Lautertal im Felsenmeer-Informationszentrum (FIZ) ohne die wissenschaftliche Grundlage von Peter Hubrich., den APEG-Vorsitzender Helmut Lechner bei der sechsten Auflage von „Malt by the Rocks“ besonders begrüße. Das bis auf den letzten Platz besetzte FIZ duftete bereits verführerisch nach dem „Lebenswasser“ aus Schottland, das die Firma Weiser erneut in acht Proben auf den Tischen ausgeschenkt hatte. Rudi Roth stimmte mit entsprechender Musik auf das Seminar ein, bevor Peter Hubrich mit Bildern und Worten belegte, dass die Reichenbacher Riesen dereinst versucht hatten, eine Brücke zwischen dem Hohenstein und dem Borstein zu bauen. Da aber beide an unterschiedlichen Hochschulen in Schottland und Italien studiert hatten konnten sie sich hinsichtlich der Bauformen nicht einig werden und der hinlänglich bekannte Streit zwischen den beiden entbrannte. Übrig sind noch die Brückenwiderlager, eben der Bor- und Hohenstein und das Interesse Lautertals an englischen und italienischen Partnerschaften.



Wissenschaftlicher Begleiter des traditionellen Whisky-Seminars „Malt by the Rocks“ ist seit Jahren FIZ-Mitarbeiter Peter Hubrich, dem es immer wieder gelingt, eine plausible Verbindung zwischen dem Reichenbacher Felsenmeer und dem schottischen oder irischen Whisky mit einem Augenzwinkern herzustellen.

Nach einem Trinkspruch von Thomas Maul, denn trinken ohne einen solchen sei „reine Sauferei“ kam endlich Marc Weiser zu Wort, der die „seelische Grausamkeit“, 45 Minuten vor gefüllten Gläsern sitzen zu müssen, beenden wollte. Diesmal lud er zu einer Rundreise durch schottische Destillieren ein. Für die wenigen Neulinge bot er einen kurzen Einblick in die Herstellung des Whiskys, den die Schotten aus Sparsamkeitsgründen ohne „e“ schrieben. Wegen der weltweiten hohen Nachfrage steige momentan der Preis für Single Malt Whiskys deutlich und die Hersteller hätten bereits Probleme mit ihren Lagerkapazitäten. Allein in Schottland gäbe es 20 Millionen 250 – 550 Liter fassende Fässer mit reifendem Whisky.



Erneut war die Luft im Reichenbach FIZ von verheißungsvollen Whiskydüften durchzogen, als APEG-Vorsitzender Helmut Lechner (l.) zur 6. Auflage des Whisky-Seminars „Malt by the Rocks“ begrüßte.

Die erste Probe, der zehn Jahre alte „The Laddie Ten“ stammt aus der zweitkleinsten Brennerei der Insel Islay. Deutlich älter war mit 21 Jahren war „The Antiquary“, ein Blend aus verschiedenen „Malts“ von der 1897 gegründeten Brennerei Tomatin, in den zentralen Highlands. Aus den Lowlands hingegen kommt Glenkinchies „Distiller’s Edition, die in einem Amontillado-Sherry-Fass nachgereift wurde. Eine weitere Besonderheit war der 18 Jahre alte „Glenmorangie ectremly rare“, der vor der Pause vorgestellt wurde.

Conny Aust von der Kobold-Klause hatte passend zum Abend eine Wurst- und Käseplatte arrangiert, die in einem Whisky-Schinken gipfelte. Ebenso „whiskyhaltig“ war Rudi Roths musikalischer Auftakt zum zweiten Teil des Abends, der mit Hochprozentigem aufwartete. Da der Alkohol Geschmacksträger ist, so Marc Weiser, haben die 46-prozentigen Sorten auch mehr Aroma, wie der 15-jährige „Revival“ von Glendronach, einer wieder auferstandenen Destillerie. Verheißungsvoll klingt der „Prophecy“ von der Isle of Jura, der durch seine deutliche Torfnote besticht. Noch ein „Frischling“ in der Whisky-Familie ist der „Vintage 2006“ mit seinen erst fünf Jahren, der von der neu gegründeten Familienbrennerei Kilochman stammt, aber auch einen kräftigen Torfgeschmack aufweist. Mit 57,5% der stärkste Vertreter war an diesem Abend ein „Lagavulin Cask Strength“, der eine zwölfjährige Reifezeit hinter sich hat. Helmut Lechner danke den Whiskyspezialisten Norbert und Marc Weiser, die auch im nächsten Jahr wieder neue Sorten des „Lebenswassers“ vorstellen werden. (Text u. Bilder: koe)

Reichenbach am Festwochenende bunt geschmückt

Zur Beflaggung und zum Schmücken des Dorfes ruft der Festausschuss „1000 Jahre Reichenbach“ auf. Am großen Festwochenende vom 7. bis zum 10. Juni soll sich das Dorf von seiner besten Seite und möglichst bunt zeigen.

Preisgünstige Flaggen in Rot-Weiß und mit dem Wappen Reichenbachs sind noch über den Kerweverein (Lars Krichbaum, Wolfgang Mink) zu bekommen. Doch weist der Festausschuss darauf hin, dass nicht unbedingt eine einheitliche Beflaggung angestrebt wird. Reichenbach wäre „bunt“ und dies könne auch durch Fahnen zum Ausdruck kommen, beispielsweise durch die Europa-, Deutschland-, Hessen-, Kreis- oder Gemeindefahne. Selbst die Fahnen örtlicher Vereine würden die Zielsetzung verdeutlichen: Reichenbach feiert ein großes Jubiläum und alle feiern mit.



Mit Fahnen, Schärpen und Blumen präsentierte sich 2005 die Kerwejugend im teilweise bunt geschmückten Eck.

Wer keine Fahnen habe, könne seine Verbundenheit zum Dorf und seine Festfreude auch durch ein Schmücken der Hausfassade zum Ausdruck bringen. Dies könne mit Girlanden, Papierfähnchen und Luftballons geschehen. Auch Transparente mit freundlichen Hinweisen auf das große Jubiläum wären willkommen.

Beflaggung und Häuserschmücken wären nicht auf die Wegstrecke des Festzuges begrenzt und sollten möglichst im ganzen Dorf erfolgen. Der Jubiläumsfestzug stellt sich nach dem Beschluss im Festausschuss wegen der hohen Zahl der Zugnummern im Seifenwiesenweg auf. Die Themeneinteilung erfolgte durch Carmen Maus-Gebauer, für die Organisation ist der Kerweverein zuständig. Aus dem „Eck“ geht es zum Marktplatz. Dort wird nach einem kurzen Stopp ein Riesenfoto von den Zugteilnehmern und den Besuchern gemacht. Zudem wird der historische Moment von Rhein-Main-TV gefilmt.

Danach fahren und laufen die Umzugsteilnehmer die Nibelungenstraße hoch, biegen in die Steinaue und Knodener Straße ein. Dort löst sich der Zug auf und die Teilnehmer treffen sich im Festzelt im Brandauer Klinger. Trotz vieler Zugnummern besteht noch die Möglichkeit zur Teilnahme von Kurzentschlossenen an dem Umzug. Sie sollten sich mit Carmen Maus-Gebauer (Telefon: 06254/ 2537) in Verbindung setzen. (Text: he, Foto: Alfred Kunert)

Lene-Bu züchtet Geflügel und singt im Chor

Die Geflügelzucht und der Chorgesang sind seine großen Leidenschaften. Jetzt feierte Helmut Kaffenberger „Auf der Insel“ 75. Geburtstag und die Zahl der Gratulanten entsprach seinem jahrzehntelangen Engagement im Dorf.



Schon seit 1949 wirkt er im Rassegeflügelzuchtverein Reichenbach und Umgebung. Besonders mit seinen Zwerg-Langshan und Bantam schwarz errang er eine Fülle von Auszeichnungen. Für seine besonderen Verdienste auch im Vorstand wurde er zum Ehrenmitglied ernannt.

Über 50 Jahre ist Helmut Kaffenberger im Männergesangverein Eintracht aktiv. Beim ältesten Verein im Tal singt er den zweiten Bass und zeichnet sich als einer der treuesten Singstundenbesucher aus. Unvergessen die Auftritte mit seinem Bruder Ludwig als „Duo Lebu“ bei der Eintracht-Fastnacht.

Zu den Gratulanten gehörten neben seiner Frau Betty, drei Kindern, vier Enkeln, der Nachbarschaft, auch Walter Lampert, Hans Bremstaller und Heinrich Laut von der Eintracht, Helmut Fassinger und Hans Winkler von den Geflügelzüchtern, Bürgermeister Jürgen Kaltwasser, Pfarrer Thomas Blöcher und Ortsvorsteher Heinz Eichhorn. (Text und Foto: he)

Gottesdienst und Vatertag im Schützenhaus

Werden durch unser Verhalten die kirchlichen Feiertage aufs Spiel gesetzt? Mit dieser Frage beschäftigte sich Pfarrer Reinald Engelbrecht beim Festgottesdienst anlässlich Christi Himmelfahrt im Schützenhaus. Die Streichung des Buß- und Bettages wäre dem Gesetzgeber leicht gefallen, weil der Tag als solcher

nicht mehr genutzt worden sei. Statt Buße und Gebet hätten sich die Menschen in Deutschland und mit ihnen viele Christen nur noch ihren Freizeitbeschäftigungen gewidmet. Würden auch die anderen Feiertage nur noch als zusätzliche Freizeittage gesehen, gäbe es immer weniger Gründe, ihre Abschaffung zu verhindern. Engelbrecht empfahl ein Umdenken, eine Rückbesinnung auf



biblische und religiöse Werte. Und erhielt dafür Zustimmung von den Gottesdienstbesuchern. Die Menschen wären bei der weiter voranschreitenden „Verdichtung“ der Arbeitszeiten immer mehr gestresst, ja krank. Deshalb müssten wenigstens die Sonntage und die kirchlichen Feiertage freigehalten werden von Arbeit. Ein Gottesdienstbesuch könne „Geist und Seele entschlacken“, der Mensch könne Ruhe finden in der hektischen Welt. Und nach dem Gottesdienst die Natur genießen und sich bei nicht übertriebenem Kommers entspannen.

Dies taten dann auch die Besucher vor dem Schützenhaus mitten in der Natur bei herrlichem Wetter, gutem Essen, einem Glas Wein und angeregten Gesprächen ohne Zeitdruck. (Text: he, Foto: koe)

Möchten Sie Ihr Heimatdorf unterstützen?

Gut angelaufen ist die Spendenaktion des Festausschusses. Zahlreiche Ortsbürger wollen ihr Dorf an seinem tausendjährigen Jubiläum unterstützen und spenden Beträge von 1.000 Cents bis hin zu 1.000 Euro auf die Konten der Gemeinde. Das Geld wird zweckgebunden verwendet für die 1000-Jahr-Feier, beispielsweise für die Herstellung eines Werbeflyers, oder für die Musikzüge beim großen Festumzug am Sonntag, 10. Juni.

Auch Sie haben die Chance, Ihr Dorf zu unterstützen. Bitte zahlen Sie Ihren Betrag ein auf folgende Konten:

Sparkasse Bensheim BLZ 509 500 68 Konto-Nr. 4 004 263

Volksbank eG Darmstadt – Kreis Bergstraße BLZ 508 900 00 Konto-Nr. 53 466 206

mit dem Hinweis „1000 Jahre Reichenbach“.

Unterstützen können Sie auch die Aktivitäten der örtlichen Vereine beim tausendjährigen Jubiläum, in dem Sie sich rechtzeitig Eintrittskarten für den Auftritt der hessischen Kultband „Rodgau Monotones“ am Samstag, 09. Juni, beschaffen. Nutzen Sie die Möglichkeit zum Erwerb im Vorverkauf über den Kerweverein (Lars Krichbaum, Wolfgang Mink). (Text: he)

Termine:

Samstag, 26. Mai: Goldene Hochzeit der VVR-Mitglieder Ingrid und Adam Brehm.

Sonntag, 27. Mai, 14.30 Uhr: Familientag des TSV auf dem Turnplatz.

Sonntag, 27. Mai, 19.00 Uhr: Meisterschaftsfeier der Seniorenfußballer des TSV in der Turnhalle im Brandauer Klinger.

Herausgeber:



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Vorsitzender: Heinz Eichhorn

Nibelungenstraße 376

64686 Lautertal

Tel.: 06254/7348

e-mail: heinz.p.eichhorn@arcor.de

homepage: www.verschoenerungsverein-reichenbach.de



Redaktion: Friedrich Krichbaum und Heinz Eichhorn

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.